Bibliographie

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1909)**

Heft 84

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

— Andere „Lionardo-Entdeckungen" Diego Sant' Ambrogios, wie diejenige der Madonna von Affori, und der „Tizianfund" in Montagnola sind geeignet, skeptisch zu stimmen.

DENKMALPFLEGE

In *Braunschweig* hat sich ein *Landesverein für Heimatschutz* gebildet, der in Gemeinschaft mit dem Ausschuss für Denkmalpflege und anderen verwandten Vereinen den Heimatsinn unter der Bevölkerung des Herzogtums erwecken und die Pflege der Denkmäler, der Sitten und Gebräuche, der Trachten und der plattdeutschen Sprache ausüben, sowie die bodenständige Bauweise wieder einführen will.

Auch *Hamburg* wird jetzt gegen die *Verunstaltung des Stadt- und Landschaftsbildes* vorgehen und bereitet zu diesem Zwecke ein Gesetz vor. Die günstigen Wirkungen eines solchen will man bei der neu anzulegenden Mönckebergstrasse in Anwendung bringen, einer Verkehrsader, die das Rathaus mit dem neuen Bahnhof verbinden soll und entsprechend dem Charakter der City fast ausschliesslich mit Geschäftshäusern besetzt werden wird. Eine Kommission soll nun beratend dafür sorgen, dass Stillosigkeiten bei den zu errichtenden Neubauten vermieden werden. *(Kunstchronik.)*

BIBLIOGRAPHIE

(NB. Die Redaktion übernimmt keine Verpflichtung, andere als die von ihr zur Besprechung verlangten Werke zu rezensieren. Immerhin werden auch unerbetene Bücher nach Möglichkeit besprochen. Wenn die Rezensionen nicht besonders gezeichnet sind, so sind sie redaktionell.)

(NB. La rédaction décline toute obligation de critiquer sous ce titre d'autres livres et publications que ceux qu'elle réclame expressément. Toutefois elle le fera dans la mesure du possible pour tous. Les articles non signés paraissant sous ce titre sont rédactionnels.)

Bei *Ferdinand Enke in Stuttgart* ist erschienen: **„Grundriss der Anatomie für Künstler"** *von Matthias Duval* (deutsche Bearbeitung von *Dr. Ernst Gaupp*, ao. Professor in Freiburg i. B.). Dritte, vermehrte Auflage mit 4 Tafeln und 88 Abbildungen. Preis: Fr. 8.75.

Wenn wir auch gerade an guten, ja an vorzüglichen Anatomiehandbüchern für Künstler keinen Mangel leiden, so ist es doch erfreulich, dass das, man darf wohl sagen berühmte Buch des Franzosen Duval nun auch den Künstlern deutscher Zunge, und zwar in vorzüglicher Uebersetzung und Ausstattung zugänglich gemacht wurde. Denn es hat gegenüber vielen ausgezeichneten analogen Werken den Vorzug klarster Gründlichkeit verbunden mit der denkbar grössten Konzentration des Ausdruckes. Es ist knapp gehalten und bietet doch alles was notwendig ist, um dem ausübenden Künstler zum fast unentbehrlichen Ratgeber zu werden, und ist ein Nachschlagebuch, dessen sich nicht nur der Neuling mit Vorteil bedient, sondern das, besonders vermöge seiner sorgfältigen anatomischen Illustrationen, auch dem im Fach ergrauten Figurendarsteller der Malerei sowohl als der Plastik mancherlei Hinweise bietet, welche aus einem grösseren Werke auszugraben oft, in Anbetracht des gewünschten Effektes, zu zeitraubend und umständlich wäre. Wir können darum das Buch guten Gewissens unsern Lesern bestens empfehlen.

Bei *Georg D. W. Callwey in München* ist erschienen: **„Farben und Malerei"** von *A. H. Church*, übersetzt und bearbeitet von *M. und W. Ostwald*.

Maltechnische Schriften schiessen in den letzten Jahren wie Pilze aus dem Boden, und man mag sich mitunter mit Fug und Recht fragen, ob ihre Benützung wirklich vom Guten und fördernd ist. Hat doch in der Praxis jeder einzelne Künstler seine eigene Technik, welche er aus zahllosen Versuchen sich selbst schuf und schliesslich für die beste zu halten berechtigt ist, weil sie ihm am besten dient. Anderseits steht sowohl der Anfänger als der erfahrene Praktiker gelegentlich einem neuen Material gegenüber, dessen Eigenschaften er nicht kennt und aus diesem Grunde entweder auf dessen Gebrauch verzichtet, oder bei dessen Verwendung arg enttäuscht wird. Die stets subjektiven Räte erfahrener Kollegen sind in solchen Fällen nicht immer zuverlässig, auch dann nicht, wenn sie gedruckt erscheinen, und dann: die Bücher über die Maltechnik dieses oder jenes bekannten Meisters haben den Nachteil, gewöhnlich im Augenblicke des Erscheinens schon von den neueren Produkten der Industrie überholt zu sein. Man müsste darum Bücher haben, welche auf einer stabileren Grundlage als der der technischen Empirie beruhen, und ein solches Buch scheint mir das vorgenannte zu sein. Nämlich: es ist ein verständnisvoller Chemiker, der zu dem Künstler spricht und der sich nicht von subjektiven Erfahrungen leiten lässt, sondern im wesentlichen das Resultat von Analysen zum besten gibt. Mit andern Worten, er sagt nicht: „Ich empfehle diese oder jene Farbe, während ich jene andere nicht empfehlen kann", sondern er sagt: „Diese Farbe hat die und jene hat diese besonderen chemischen und physikalischen Eigenschaften" und stellt es dem Künstler anheim, im besonderen Falle das ihm Zusagende und seinen Zwecken Entsprechende selbst zu wählen. In dieser Beziehung erscheint mir Church's Buch als besonders wertvoll, auch in der Form, denn der Verfasser geht nicht darauf aus, aus seinen Lesern Chemiker zu machen, und wie die Bearbeiter der deutschen Ausgabe in der Vorrede sehr richtig sagen, „ist jeder Leser von durchschnittlicher Bildung durchaus imstande das Werk zu benutzen und ihm die vielfache praktische Belehrung zu entnehmen, die es enthält, auch wenn er keine Zeit oder Gelegenheit gefunden hatte, vorher in die Geheimnisse der Chemie einzudringen." Mit andern Worten, es handelt sich hier um ein äusserst praktisches Nachschlagewerk, welches wie dazu geschaffen scheint, dem Naturkünstler und dem Praktiker Zeit und Verdruss zu ersparen. Der Schreiber dieser Zeilen ist selbst zu wenig Materialkenner, um das was Church über die einzelnen Materialien sagt, auf seine objektive Richtigkeit nachzuprüfen, und das einzige Material von welchem er einige, über den Durchschnitt hinaus gehende Kenntnisse erworben hat, ist das Papier. Je nun, ich habe das Kapitel über das Papier gelesen, und wenn dieses eine Kapitel einen Schluss auf die andern zulässt, so bin ich der Meinung, dass wir es hier mit einem vorzüglichen Werke zu tun haben.

Bei *Eugen Diederichs in Jena* ist erschienen: **„Häusliche Kunstpflege"** von *Paul Schultze-Naumburg*. Preis: broschiert Fr. 3.75, gebunden Fr. 5.—.

Der Umstand, dass dieses Buch nun im 12. Tausend gedruckt wurde, beweist in diesem Falle vielleicht mehr dessen Nützlichkeit als in irgend einem andern, denn für gewöhnlich, namentlich wenn es sich um belletristische Werke handelt, verhält sich in der fast ausnahmslosen Regel die Anzahl der Auflagen und ihre Höhe im umgekehrten Verhältnis zu ihrer Qualität. Ich bin zu wenig boshaft um diese Behauptung mit Beispielen zu belegen, und dann, wie gesagt, im vorliegenden Falle trifft das ja auch nicht zu, handelt es sich ja nicht um ein belletristisches Werk.

Es ist wohl überflüssig und wäre an dieser Stelle geradezu lächerlich, wollte man auf die Bedeutung von Schultze-Naumburg des näheren eingehen. Wir alle wissen, auch wenn wir nicht bis in alle Einzelheiten hinein mit seinen Postulaten einig zu gehen vermögen, wieviel Schutt er vor den Augen des deutschen Publikums wegräumte, wie unerbittlich er mit der verlogenen unkünstlerischen Kultur ins Gericht ging und welche Erfolge er dabei erzielte. Es ist wohl nicht zuviel gesagt, wenn wir ihn als einen der hervorragendsten Pioniere, nicht der aller Orten aufstrebenden Heimat- und Naturschutzbewegungen allein, sondern auch als einen mutigen Vorkämpfer für die künstlerische Wahrheit und Schönheit im weitesten Sinne bezeichnen. In diesem Buche nun reitet er für die Kunstpflege im Hause in die Schranken. Einige Kapitelüberschriften lassen ahnen wie: Aesthetik der Mietswohnungen; Vom Prunk; Die Wände; Decken; Boden; Möbel; Teppiche; Vorhänge; Eingliedern des Kunstwerkes in den Raum; Ankauf von Gemälden; Kopien; Reproduktionen; Rahmen; Uhren; Tafelgedeck; Schreibzeug; Spielzeug; Das Buch; Blumen; Haustiere; etc. etc. Wie gesagt, man braucht nicht alle Postulate Schultze-Naumburgs zu den seinigen zu machen, — mein Fall ist dies beispielsweise nicht, — und doch gerate ich in Versuchung, gleich einige Kapitel aus diesem Buche nachzudrucken. Vielleicht tue ich's ein andermal, namentlich möchte ich die Kapitel wiedergeben, welche vom Verkehr zwischen Publikum und Künstler in so durchaus zutreffender Weise reden.

Für den ausübenden Künstler nun, um dies auch noch zu sagen, bietet dieses Buch grosse Gelegenheitswerte. Jeder kommt gelegentlich einmal dazu, Vorschläge ästhetischer Richtung in einem Gebiete, welches vielleicht nicht gerade sein Sondergebiet ist, machen zu müssen. Mitunter soll es schon vorgekommen sein, dass Künstlern Aufträge dieser Art übermittelt wurden. Diesen empfehle ich die Lektüre des Schultze-Naumburgschen Buches, sie finden darin grundsätzliche Wegleitung, welche zum mindesten den Vorteil hat, sie auf eine Menge Dinge aufmerksam zu machen, welche man sonst zu leicht und zu gerne übersieht.

Bei *Eugen Diederichs in Jena* ist erschienen: **„Die Kultur des weiblichen Körpers als Grundlage der Frauenkleidung"**, von Paul *Schultze-Naumburg*. Preis: gebunden Fr. 6.—, broschiert Fr. 4.80.

Von all den reellen Kulturarbeiten, welche wir Schultze-Naumburg verdanken, war diese vielleicht die notwendigste und zweifels-

ohne die mutigste. Denn keine hat gegen solche turmhohe Vorurteile anzukämpfen, wie die Arbeit um die Schönheit dessen, das uns am nächsten berührt, nämlich die des menschlichen Körpers. Der Verfasser will nicht, wie der im übrigen so ausgezeichnete Stratz, lediglich einer Reformbewegung zum Durchbruch verhelfen, denn eine solche läuft, wie er sehr richtig erkannt hat, wenn es gut geht auf eine neue, also auf eine ephemere Mode hinaus, sondern sein Ziel ist um so höher, als er dem Verlogenen in der modernen Körperpflege den Fehdehandschuh hinwirft und den Kampf als für die Zweckmässigkeit der Natur gefochten von vornherein proklamiert. Man ersehe: keine Ueberzeugung des Verstandes, keine Vermehrung des Wissens allein, sondern eine Frage der Ehrlichkeit und des Charakters! Das wirksame Mittel auch dieses Buches liegt in der Gegenüberstellung von Beispiel und Gegenbeispiel; die Ueberzeugung durch sinnliche Wahrnehmung, unterstützt durch einen seiner Sache durchaus sicheren Text. Und merkwürdig, bei seiner Lektüre fiel es mir oft auf: Sachen, über welche man kein Wort mehr zu verlieren gedachte, weil sie so alltäglich sind, erscheinen plötzlich in der Darstellung des neuen Lichtes einer höheren Objektivität, einer nie bemerkten Wahrheit und — — nun, mag es gesagt sein: man schämt sich als Mensch und Freund des Schönen, darüber noch belehrt werden zu müssen.

Für die Künstlerschaft hat das vorliegende Buch meines Erachtens einen unvergleichlichen Wert. Wer bereits selbst zu den durchaus richtigen Anschauungen des Verfassers sich durchgerungen hat, der wird darin willkommene Bestätigung seines Schaffens finden; wer aber, und ich habe Grund zu fürchten, dass dies die Mehrheit sein wird, sich über diese Fragen bisher keine grauen Haare wachsen liess, ja vielleicht die Unkultur unwissend und naiv noch fördernd unterstützte, dem wird das Werk eine Offenbarung der Wahrheit, ein Wegweiser zu grösserer Schönheit werden, und zweifelsohne wird es den meisten gehen, wie es mir selber ging: Ich habe schon lange kein Buch mehr mit stärkeren Empfindungen des Dankes aus der Hand gelegt als eben dieses, ich möchte sagen, vornehmste Werk Schultze-Naumburgs!

MITGLIEDER-VERZEICHNIS
LISTE DES MEMBRES

SEKTION MÜNCHEN — SECTION DE MUNICH.

Aktivmitglieder — Membres actifs:

Herrn Guino Parrin, Maler, Wilhelmstrasse 17/II, München.

SEKTION PARIS — SECTION DE PARIS.

Passivmitglieder — Membres passifs:

Monsieur Louis Sulliger, rue Réaumur, nº 41, Paris.

Monsieur J. Blanck, rue St. Fiacre, nº 18, Paris.

SEKTION ZÜRICH. — SECTION DE ZURICH.

Passivmitglieder — Membres passifs:

Kunstverein Schaffhausen, Präsident Herrn Dr. Vogler, Vordergasse 43, Schaffhausen.

Adressänderungen — Changements d'adresses:

Monsieur Louis Aubry (ci-devant à La Chaux-de-Fonds), Hauterive près St-Blaise.

Herr Plinio Colombi, (vormals in Kehrsatz), Wabern bei Bern.

Herr J. Haller, Architekt, Theaterstrasse Nr. 2 in Zürich I.

Fräulein Frieda Liermann (vormals in Biechershäusern), Bundesgasse 20, Bern, vom 1. Mai ab: Amtshausgasse Nr. 1, Bern.

Herr Francis de Quervin-Paur, Maler, Jungfraustrasse 34, Bern.

DIE JURYVORSCHLÄGE FÜR MÜNCHEN
LES PROPOSITIONS POUR LE JURY DE MUNICH

Es wurden dem eidgenössischen Departement des Innern vom Zentralvorstand als Mitglieder der Jury für die internationale Kunstausstellung, nach Sichtung der eingegangenen Sektionsvorschläge vorgeschlagen:

Le Comité central, après avoir dépouillé et coordiné les propositions des sections, a proposé au Département fédéral de l'Intérieur comme membres du jury de l'exposition internationale de Munich:

Die Herren — Messieurs:

Hodler, Emmenegger, Buri, Boss, Cardinaux, Welti, Balmer, Amiet, Righini, Hermanjat, Dunki, Bielèr, Reymond, Jeanneret, Angst, Vibert, Silvestre, Auberjonois, G. Giacometti, Berta, Chiesa, Ph. Franzoni, Rossi, Chiattone.

AUSSTELLUNGEN — EXPOSITIONS

EINLIEFERUNGSTERMINE — TERMES DE LIVRAISON:

10.—25. März. VIII. Internationale Kunstausstellung in Venedig.
10—25 mars. VIIIme Exposition internationale de Venise.

*

13. März. Frühjahrsausstellung der Sezession in Wien.
13 mars. Exposition de printemps de la Sécession de Vienne.

ANMELDETERMINE — TERMES DE FAIRE PART DE PARTICIPATION:

10. März. Ausstellung für christliche Kunst, Düsseldorf.
10 mars. Exposition d'art chrétien à Dusseldorf.

*

20. März. Für „Le Salon" in Paris, Grand Palais des Champs Elysées.
20 mars. Pour „Le Salon" à Paris, Grand Palais des Champs Elysées.

*

3. April. Für die 18. Ausstellung der Berliner Sezession.
3 avril. Pour la 18me Exposition de la Sécession de Berlin.

*

X. INTERNATIONALE AUSSTELLUNG MÜNCHEN.

Gegenstände: Werke bildender Kunst.
Anmeldetermin: Unbestimmt.
Eröffnung: 1. Juni 1909.
Schluss: Ende Oktober 1909.
Adresse: Vertreter der Schweiz: Herr W. L. Lehmann, Maler, in München, Nymphenburgerstrasse 57, I.

Xe EXPOSITION INTERNATIONALE A MUNICH.

Objets: Œuvres d'art.
Terme: Pas encore fixé.
Ouverture: 1er juin 1909.
Fermeture: Fin octobre 1909.
Adresse: Le représentant de la Suisse: M. W. L. Lehmann, artiste-peintre à Munich, Nymphenburgerstrasse 57, I.